

Lageorientierte Athleten haben nach der Diskriminationsaufgabe im zweiten Ergometertest höhere Laktatwerte, handlungsorientierte dagegen niedrigere. Besonders nach der inkontingenten Rückmeldungsbedingung mobilisieren die Lageorientierten mehr, die Handlungsorientierten weniger Energiereserven. Hier differieren die Laktatwerte innerhalb jeder Gruppe um nicht weniger als fast 2 Millimol. Dieser Unterschied ist statistisch gesichert ($t=2.55$, $p=.02$).

Beziehen wir die genannten Befunde auf unsere Hypothesen, dann können wir Übereinstimmungen zwischen den dort formulierten Annahmen und den Befundaussagen feststellen. Interpretieren wir den Laktatspiegel als physiologischen Indikator für die mobilisierte Motivationsstärke, dann verbinden sich bei lageorientierten Athleten offensichtlich die perseverierenden Motivationsreste der vorausgehenden Tätigkeit mit der neuen Tätigkeitsmotivation und bewirken eine höhere Gesamtmotivation. Handlungsorientierte Athleten sind dagegen eher in der Lage, die Nachwirkungen übertragener Motivationsreste abzuschalten. Bei ihnen sinkt die Gesamtmotivation ab.

Allerdings geht der differentielle Effekt auch nach der Kontingenzbedingung in die gleiche Richtung, wenn auch nicht statistisch signifikant, denn es kommt zu einer Steigerung der Anstrengung, unabhängig davon, ob das Lösungsprinzip der Diskriminationsaufgabe gefunden wurde oder nicht. Es sieht demnach so aus, als genüge den Lageorientierten zur Motivationssteigerung bereits die unmittelbar vorausgehende Herausforderung eines leistungsthematischen Bestehens oder Scheiterns.

Für handlungsorientierte Athleten gilt, dass sie in der Lage sind, völlig von den vorangegangenen leistungsthematischen Erfahrungen abzuschalten. Sie waren nach der Diskriminationsaufgabe eher zurückhaltender. Dies gilt in besonderem Masse für die misserfolgsinduzierende Inkontingenzbedingung, in der die Laktatkonzentration bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit vom 7% fast signifikant abnimmt ($t=1.98$, $p=.07$). Hier allenfalls könnte man von einem motivationalen Defizit im Sinne Seligman's sprechen. Nimmt man es wörtlich, so liesse sich sagen, dass die handlungsorientierten bei der Abkapselung

von Nacheffekten einer Misserfolgserwartung so durchgreifend erfolgreich sind, dass die momentane Motivationsstärke ein Defizit erleidet.

Für die weitere Klärung des Zusammenhangs von Motivationsstärke und erreichbarer Leistung sind Auswertungen erforderlich, die über die varianzanalytischen Berechnungen hinausgehen. Die bisherigen Befunde machen zweierlei deutlich. Erstens: Es besteht ein statistisch gesicherter Motivationsunterschied zwischen Handlungs- und Lageorientierten. Zweitens: Dieser Unterschied führt nicht zu einer Leistungsdifferenz zwischen den Gruppen. Es hat also eine Motivationsänderung bei gleicher Leistung stattgefunden. Wir haben deshalb geprüft, welche Beziehung zwischen den Motivationsdifferenzen und den Leistungsdifferenzen bestehen. In der belastenden Inkontingenzbedingung ist festzustellen, dass bei den Handlungsorientierten ein deutlicher Zusammenhang zwischen zusätzlicher Anstrengungsbilisierung und Leistungsausbeute besteht ($r = .52$, $p = .04$). Dieser Zusammenhang lässt sich für die Lageorientierten nicht nachweisen ($r = .05$, $p = .44$). Wir schliessen aus dem Befund auf eine Uebermotivation bei lageorientierten Athleten, welche durch den Misserfolg bei der Bearbeitung der Diskriminationsaufgabe hervorgerufen wird. Offenbar ist bei ihnen das Aktivierungsoptimum bereits überschritten, so dass es zu Störungen der Koordinationsfähigkeit kommt. Handlungsorientierte Athleten zeigen sich dagegen von der Misserfolgsinduktion weitgehend unbeeindruckt. Die gleichsinnige Kovariation der Motivations- und Leistungsdifferenz ist mit einer hohen Leistungseffizienz gleichzusetzen. Handlungsorientierte verfügen demnach über einen höheren Wirkungsgrad der Motivation.

Es wäre sicher verfrüht, würde man aus diesen wenigen, wenn auch suggestiven Ergebnissen Schlussfolgerungen darauf ziehen, wie Trainer ihre Ruder-Athleten für den Wettkampf präparieren sollten, wenn sie die kummulative Nachwirkung unerlöster Motivationsreste ausnutzen wollen. Dafür ist die motivationspsychologische Befundlage keineswegs genügend gesichert. Dennoch sind die Perspektiven, die sich andeuten, schon jetzt faszinierend, weniger was neue Möglichkeiten der Trainingslehre betrifft - da werden auch

ethische Fragen zu klären sein - als vielmehr zu welcher Mobilisierung von Energie Menschen unter den besonderen Umständen einer motivationalen Nachwirkung fähig werden.

Literatur

- Adam, K., Lenk, H., Nowacki, P., Rulfs, M., Schröder, W.
Rudertraining. Frankfurt: Limpert 1969
- Heckhausen, H.: Motivation und Handeln. Berlin:
Springer 1980
- Heckhausen, H.: Task-irrelevant and cognitions
during an exam. In: H.W.Kohne u.L.Laux
(Eds.): Achievement, stress, and anxiety.
Washington, D.C.: Hemisphere 1982
- Kuhl, J.: Motivational and functional helplessness:
The moderating effect of state versus
action orientation. Journal of Personality
and Social Psychology, 1981, 40, 155-
170
- Kuhl, J.: Motivation, Konflikt und Handlungskon-
trolle. Berlin: Springer 1983
- Rutenfranz, J., Klimt, F., Ilmarinen, J. und
Kylian, H.: Blood lactate concentration
during triangular and stepwise loadings
on the bicycle ergometer. In: H.Lavellee
und R.J.Shepard (Eds.): Frontier of activity
and child health. Proceedings of the
VIIth International Symposium of paediatric
work physiology. Quebec: Editions du
Pelican, 1977, 179-187
- Seligman, M.E.P.: Helplessness: On depression,
development, and death. San Francisco:
Freeman, 1975
- Wortman, C.B. und Brehm, J.W.: Responses to
uncontrollable outcomes: An integration
of reactance theory and the learned helplessness
model. In: L.Berkowitz (Ed.): Advance
in Experimental Social Psychology (Vol.8).
New York: Academic Press 1975

Arbeitskreis: Rituale im Sport

Leitung: Beat Schütz

Ziel

Die Teilnehmer diskutieren Bedeutung und Zweck von Ritualen im Sport im Zusammenhang mit dem Kongressthema

Teilnehmer

Interessierte Kongressteilnehmer und als "Auskunftsperson" Don Quarrie (Jamaica). Er kennt als 200m-Olympiasieger 1976 vor allem die Rituale in der Leichtathletik.

Ergebnisse

Ausgehend von Konfrontationen mit Ritualen (Fasnachtsgruppe, Tanzgruppe, Eishockey-Torhüter-Masken) zu Beginn des Kongresses wurden zwei verschiedene Aspekte des Themas "Rituale im Sport" diskutiert:

Sport als Ritual

In einem Interview (ab Videoband) will der britische Anthropologe Desmond Morris anhand verschiedener Filmausschnitte belegen, dass einzelne Sportarten und spezifische Verhaltensweisen im Sport ritualisierte frühe Lebensformen / Tätigkeiten seien. So sei Fussball ritualisierte Jagd, der Ball die Beute, die es mittels erfolgreichem Torschuss zu erledigen gelte. Gestik und Verhalten der Spieler nach einem erzielten Tor seien augenfällig vergleichbar mit Erfolgsszenen bei der Jagd. Der Fussballsport sei deshalb so erfolgreich, weil er den Menschen in der heutigen Zivilisation einen Ersatz für das Ur-Erlebnis Jagd biete. Fussballsport als ritualisierte Jagd?

Die meisten Diskussionsteilnehmer teilten die Ansicht Morris' nicht und sehen die Ursache für die Entwicklung des Fussballsports zum Massensport eher in den sozialen Lebensbedingungen.

der Industrienationen. Die Jubelszenen nach Torerfolgen seien nicht ritualisierte Jagd-Jubelszenen sondern menschliche Reaktionen, emotionale Reaktionen, Ausdruck von Entspannung, von Spannungsentladungen. Die allgemeine Verbreitung dieser Szenen basiere nicht auf dem kollektiven Unbewussten, sondern werde durch die vielen Fernsehübertragungen nachgeahmt, von Jugendlichen richtiggehend ab Bildschirm gelernt.

Rituale in der Wettkampfvorbereitung

Über Rituale in der Wettkampfvorbereitung, die vor allem psychoregulativen Charakter hätten, berichtet Don Quarrie. Bei ihm selbst sei die Wettkampfvorbereitung immer sehr persönlich abgelaufen, sei jeweils der Situation angepasst gewesen und habe in erster Linie dem Aufwärmen gedient um das Verletzungsrisiko zu mindern. Rituale hätten oft den Charakter der Angstabwehr, des Glückbringens, der Erhöhung des Selbstvertrauens, des Erinnerns an eine erfolgreiche erlebte psychische Situation, der Verunsicherung der Kontrahenten, ja gar der Einschüchterung der Gegner. Rituelles Verhalten in der Wettkampfvorbereitung sei stark verbreitet, obwohl es oft schwer sei, zwischen rituellen Handlungen und systematischer Wettkampfvorberietung zu unterscheiden.

Arbeitskreis: Psychologische Vorbereitung

Zielsetzung

Die Teilnehmer diskutieren über Grundsätze der psychologischen Vorbereitung. Sie sollen insbesondere osteuropäische Standpunkte kennenlernen.

Referenten (Kurzvorträge)

G.Gorbunov, W.Melnikow, A.Romanin, W.Romanov (UdSSR), Ph. Genov und E.Genova (Bulgarien)

Die Kurzvorträge führten zu lebhaften Diskussionen. Was ist der Stellenwert der angewandten Sportpsychologie in der Wettkampf vorbereitung?

Immer wieder wurde darauf verwiesen, und es herrschte Uebereinstimmung, dass bei der Anwendung der Psychologie in der Wettkampf vorbereitung ein grosser Praxisbezug nötig ist. Die Sportpsychologie kann sich zwar auf die Methoden und Ergebnisse der allgemeinen Psychologie abstützen; sie muss aber eigene Methoden entwickeln und auch verwandte Disziplinen wie Pädagogik und Psychotherapie einbeziehen.

Die Teilnehmer waren sich auch einig, dass die Wirksamkeit der psychologischen Vorbereitung in Training und Wettkampf nicht durch die Psychodiagnostik bestimmt wird, sondern vor allem durch die Menschen (Trainer, Funktionäre und Psychologen) die den Athleten in Training und Wettkampf umgeben.



Buffet

Sur la classification de la préparation psychologique de l'athlète

Elisaveta Guenova, Bulgarie

La préparation psychologique de l'athlète est un problème central de la psychologie du sport.

Au cours de quelques décennies plusieurs problèmes de la préparation psychologique du sportif ont été investigués théoriquement et puis soumis à la pratique, mais malgré cela elle est restée non suffisamment élucidée du point de vue théorique, pratique et plus spécialement méthodique en ce qui concerne les différents sports et disciplines. La question même des genres de préparation psychologique n'est pas résolue, malgré les efforts de beaucoup de psychologues du sport de plusieurs pays. Le présent travail est un essai de leur classification en athlétisme.

Pour la classification des genres de préparation psychologique de l'athlète, les psychologues utilisent principalement le principe du temps et de l'action sur les phénomènes psychologiques. Nous ne connaissons pas une autre classification fondée sur un plus grand nombre de procédés et de principes philosophiques marxistes. Pour pouvoir établir une classification scientifique plus complète de la préparation psychologique de l'athlète, nous partons des principes philosophiques généraux d'étude et d'explication de tous phénomènes. D'après B.M.Kefrov et U.E.Sosnovikova ce sont les principes du temps, de l'espace, de la structure et de la fonction.

Le principe du temps

De toutes les caractéristiques du temps: durée, continuité, périodicité, répétition cyclique etc., la durée est d'une importance fondamentale. Elle est mesurée en secondes, minutes, heures, jours, semaines, mois, saisons, années. D'après ces dimensions la préparation psychologique de l'athlète peut être:

- a. de longue durée - embrassant 4 ans, un cycle olympique, périodes de deux et une année;

Sur la classification de la préparation psychologique de l'athlète

Elisaveta Guenova, Bulgarie

La préparation psychologique de l'athlète est un problème central de la psychologie du sport.

Au cours de quelques décennies plusieurs problèmes de la préparation psychologique du sportif ont été investigués théoriquement et puis soumis à la pratique, mais malgré cela elle est restée non suffisamment élucidée du point de vue théorique, pratique et plus spécialement méthodique en ce qui concerne les différents sports et disciplines. La question même des genres de préparation psychologique n'est pas résolue, malgré les efforts de beaucoup de psychologues du sport de plusieurs pays. Le présent travail est un essai de leur classification en athlétisme.

Pour la classification des genres de préparation psychologique de l'athlète, les psychologues utilisent principalement le principe du temps et de l'action sur les phénomènes psychologiques. Nous ne connaissons pas une autre classification fondée sur un plus grand nombre de procédés et de principes philosophiques marxistes. Pour pouvoir établir une classification scientifique plus complète de la préparation psychologique de l'athlète, nous partons des principes philosophiques généraux d'étude et d'explication de tous phénomènes. D'après B.M.Kefrov et U.E.Sosnovikova ce sont les principes du temps, de l'espace, de la structure et de la fonction.

Le principe du temps

De toutes les caractéristiques du temps: durée, continuité, périodicité, répétition cyclique etc., la durée est d'une importance fondamentale. Elle est mesurée en secondes, minutes, heures, jours, semaines, mois, saisons, années. D'après ces dimensions la préparation psychologique de l'athlète peut être:

a. de longue durée - embrassant 4 ans, un cycle olympique, périodes de deux et une année;

b. de durée moyenne - comprenant une période d'une année, un ou deux mois, quelques semaines ou jours;

c. de courte durée - se prolongeant des heures, des minutes, des secondes.

Dans la pratique sportive le principe du temps tient compte de la spécificité de l'activité. suivant le contenu des objectifs de l'activité, les périodes annuelles de la préparation sont divisées en périodes préparatoires et périodes compétitives, subdivisées respectivement en étapes, cycles etc. La préparation psychologique comme système subordonné de la préparation sportive est réalisée par la plus grande partie des pédagogues et des psychologues du sport de manière spécifique pendant ces deux périodes. Pendant la période préparatoire elle est appelée "préparation générale", et pendant la période compétitive "préparation psychologique pour la compétition". La durée de la préparation psychologique générale est déterminée. Elle est identique à celle de la période préparatoire. La préparation psychologique pour les différentes compétitions a une durée différente, car elle dépend du calendrier sportif. Elle se subdivise en préparation précompétitive, immédiate, pendant la compétition et après la compétition.

Le principe de l'espace

est aussi important, mais non suffisamment étudié et utilisé. L'essence du principe suppose une envergure spatiale des actions et des autoactions, ce qui nous permet de différencier trois genres de préparation psychologique:

a. Préparation générale (universelle) comprenant des actions et des autoactions sur toutes les qualités et caractéristiques psychiques et personnelles de l'athlète. Elle a son importance pendant la période préparatoire et la période compétitive.

b. Préparation partielle

comportant des actions et des autoactions sur un nombre limité de caractéristiques et de particularités lors des différents types d'entraînements et des moments avant et durant la compétition. Ces actions et autoactions sont orientées vers certaines caractéristiques

et qualités positives instables, ou elles visent à en éliminer les négatives.

c. Préparation situative

comprenant des actions et des autoactions suivant la situation, dans laquelle se trouve ou agit l'athlète. Les situations pendant les compétitions sont très variées, changeantes et dynamiques.

Le principe structurel

Pour la classification de la préparation psychologique de l'athlète selon ce principe il est nécessaire de prendre en considération:

- . la structure psychique et celle de la personnalité de l'athlète
- . la spécificité de l'activité pratiquée
- . le contenu de l'activité lors de l'entraînement
- . le degré de qualification de l'athlète pour l'activité
- . l'âge et le sexe de l'athlète

L'action différenciée et prédominante sur les substructures psychiques de la personnalité et les sphères psychiques supposent une différentiation de la préparation psychologique. Ceci signifie que la classification se fait dans le cas selon l'objet (le phénomène) sur lequel on agit.

La spécificité de l'activité est un facteur significatif pour la classification, à cause des exigences et de l'action spécifiques sur l'athlète. La variété des disciplines athlétiques, chacune ayant sa propre spécificité, exige hors d'un système intégral de préparation psychologiques, aussi des systèmes subordonnés par groupe de disciplines.

La préparation psychologique de l'athlète au cours de l'entraînement se conforme au contenu de l'entraînement, notamment aux phénomènes et aux actions psychiques lors de la préparation physique, technique, tactique de l'athlète.

Dans la pratique sportive on différencie la préparation psychologique aussi selon le degré de maîtrise de la discipline sportive, c'est-à-dire selon la qualification de l'athlète.

Les particularités d'âge et de sexe de la personnalité et les caractéristiques psychiques du sujet, sur lequel s'exerce l'action et l'autoaction de l'athlète, ne sont pas des principes structurels moins importants pour la classification de la préparation psychologique. Il est nécessaire de constituer au moins quatre systèmes subordonnés de la préparation psychologique.

Le principe fonctionnel

est un principe très important pour la classification de la préparation psychologique. Les fonctions les plus importantes sont:

1. Interaction

- fondamentale pour l'homme et consistant en:
 - établissement actif d'un contact optimal avec l'ambiance, et pour l'athlète avec l'ambiance de l'entraînement de la compétition
 - coordination de l'activité personnelle, psychique et pratique, suivant la situation du moment
 - interaction active avec le milieu social sportif: co-équipiers, entraîneurs, psychologue, médecin, représentants du club, de la fédération adverse, etc.

2. Auto-gouvernement

- conditionné par l'existence de l'interaction avec l'ambiance sportive et sociale, l'exécution prochaine de l'activité, pour laquelle l'athlète seul s'organise, se prépare et se mobilise. Nous avons respectivement deux genres principaux de préparation psychologique:
 - autopréparation se basant sur l'auto-gouvernement de l'athlète, et
 - préparation réalisée grâce à la direction du pédagogue sportif, du psychologue etc.
- L'autogouvernement et la direction de l'athlète par la personne compétente sont atteints aussi grâce aux fonctions verbales d'orientation, organisatrices, d'estimation, de régulation, de contrôle, de correction.

3. Adéquation et correction

Les fonctions mentionées se réalisent dans la pratique à un degré différent de l'optimum. La préparation psychologique peut être classé également selon le degré d'adéquation ou de non-adéquation aux efforts d'entraînement, au genre d'entraînement, à la compétition, mais aussi comme adéquate ou non-adéquate aux normes morales, aux règles de conduite et aux exigences du status de la compétition, et alors elle peut être qualifiée comme correcte ou non correcte.

La classification proposée par nous n'est pas définitive. Elle pourrait être perfectionnée et détaillée suivant les changements dans la sphère psychique, de la personnalité, et de l'activité de l'athlète. Les genres de la préparation psychologique mentionnés par nous font voir la complexité, la pluralité des aspects et la variété des objectifs, du contenu, des méthodes, des procédés et des moyens spécifiques.



Animation

L'effet de différents types de repos sur l'amélioration de la capacité de travail (l'exactitude des réactions oculo-motrice) du sportif

Elisaveta Guenova et Z.Pavlova, Bulgarie

Le problème de l'amélioration de la capacité de travail et plus spécialement de l'exactitude des réactions oculo-motrices dans des situations exigeant de réactions promptes aux actions de l'adversaire et des co-équipiers au cours d'une période plus prolongée, par ex. en lutte, boxe, escrime, jeux sportifs etc., est particulièrement important et actuel.

L'effet de différents types de repos de courte durée sur la capacité de travail immédiate du sportif en condition d'entraînement ou de compétition a été étudié par un certain nombre d'auteurs; mais en situations de réactions promptes au cours d'une période plus prolongée il n'est presque pas suivi. Notre but était d'établir l'effet d'un repos d'une minute sur l'exactitude des réactions oculo-motrices, modelant (dans une certaine mesure) la très grande fréquence des signaux et la durée des actions en lutte.

Sujets de notre recherche étaient: 27 lutteurs adolescents pratiquant la lutte libre ($n=16$) et gréco-romaine ($n=11$) et 21 compétiteurs juniors de classe internationale, pratiquant la lutte libre. Ils devaient réagir promptement et de manière exacte à 675 signaux lumineux (75 par minute) au cours de 9 minutes (3 temps de 3 min). Deux intervalles de repos d'une minute étaient prévus après la troisième et la sixième minute comme dans les compétitions. Lors du repos on exigeait des lutteurs de se mettre en position assise, imitant la pose de "cocher de fiacre" c'est-à-dire de fermer les yeux, de relaxer les muscles des bras et de concentrer leur attention uniquement sur le fait du repos.

A 28 lutteurs juniors, pratiquant la lutte gréco-romaine, également membres de l'équipe nationale on donnait seulement l'instruction "Asseyez-vous et reposez-vous", c'est-à-dire leur type de repos n'était pas spécifié d'une instruction verbale concrète de relaxation des muscles, de fermer les yeux et de concentrer leur attention sur le repos.

Analyse et discussion des résultats

1. L'analyse des données recueillies de 27 lutteurs adolescents des deux styles a démontré qu'au cours de la première, quatrième et septième minute les réactions des sujets étaient plus exactes qu'au cours des minutes suivantes. Par conséquent, hors de la première minute, quand ils n'étaient pas encore fatigués par la grande fréquence des signaux (75 par minute), aussi pendant la quatrième et la septième minute, immédiatement après le repos spécifié par la première instruction, les réactions exactes étaient plus nombreuses que pendant les deux autres minutes du temps (cinquième, sixième et huitième, neuvième). Le nombre des réactions exactes au cours de la septième minute était même plus grand ($P_t = 0.98$). La même tendance est observée après le premier repos ($P_t = 0.93$). Il est à remarquer que le nombre des réactions exactes au cours de la neuvième minute est plus petit ($P_t = 0.81$) que celui pendant la première minute. Cette première étude nous a démontré l'effet positif de ce type de repos sur la capacité de travail oculo-motrice des lutteurs adolescents. Il est nécessaire d'appliquer ce type de repos au cours d'entraînements modelés pour établir son effet dans des conditions naturelles d'activité des lutteurs adolescents. Les données des lutteurs adolescents groupées par temps nous révèlent le fait intéressant que pendant le deuxième temps de trois minutes, le nombre des réactions exactes est plus grand que celui du premier temps de trois minutes, la différence n'étant pas cependant statistiquement significative ($P_t = 0.72$). Aussi le nombre des réactions exactes pendant le troisième temps de 3 minutes est-il plus grand que celui du deuxième et du premier temps. Les données indiquent qu'il est égal à celui du deuxième temps, mais plus grand que le nombre du premier temps ($P_t = 0.83$), ce qui indique non seulement que la capacité de travail est maintenue, mais qu'elle accroît au dernier temps de trois minutes, quand l'organ de la vision est déjà fatigué. Cette dernière

constatation fait penser que ce type de repos pourrait être utilisé de manière efficace lors des entraînements quotidiens de lutte et éventuellement de boxe et d'escrime.

Le traitement statistique des données obtenues de 20 lutteurs adolescents soumis à un test de 5 min sans interruption a mis en évidence une réduction progressive du nombre des réactions oculo-motrices exactes après la première minute. Particulièrement indicative est la diminution de leur nombre au cours de la quatrième et la cinquième minute, P_t étant respectivement 0.95 et 0.99.

Le nombre nettement plus réduit pendant la cinquième minute est interprété comme un signe de fatigue. Ces résultats démontrent clairement que l'organ de la vision doit se reposer également. Ceci est valable pour tous les sports où il est sollicité activement.

2. L'analyse des données obtenues des 21 juniors de l'équipe nationale de lutte libre nous révèle et confirme que sous l'influence de ce type de repos spécifié par la première instruction le plus grand nombre des réactions oculo-motrices exactes a été réalisé au cours de la première, quatrième et septième minute. Le nombre accru de réactions oculo-motrices pendant la quatrième et la septième minute confirme l'efficacité d'un tel repos. Ces constatations représentent des indications précieuses pour la pratique de la lutte.

a. Les lutteurs juniors comparés aux adolescents tirent un meilleur profit du repos spécifié par la première instruction à cause de leur plus longue pratique de ce sport et de l'habitude de pratiquer un repos exigé par l'entraîneur.

b. Les lutteurs juniors sont capables de mieux activer leur attention et leur organ de la vision lors du test sur l'appareil émettant des signaux à haute intensité, gardant plus longtemps le niveau de la première minute.

Les données obtenues des juniors pratiquant la lutte libre révèlent aussi une tendance très soulignée de réalisation d'un plus grand nombre de réactions oculo-motrices exactes pendant le deuxième temps de trois

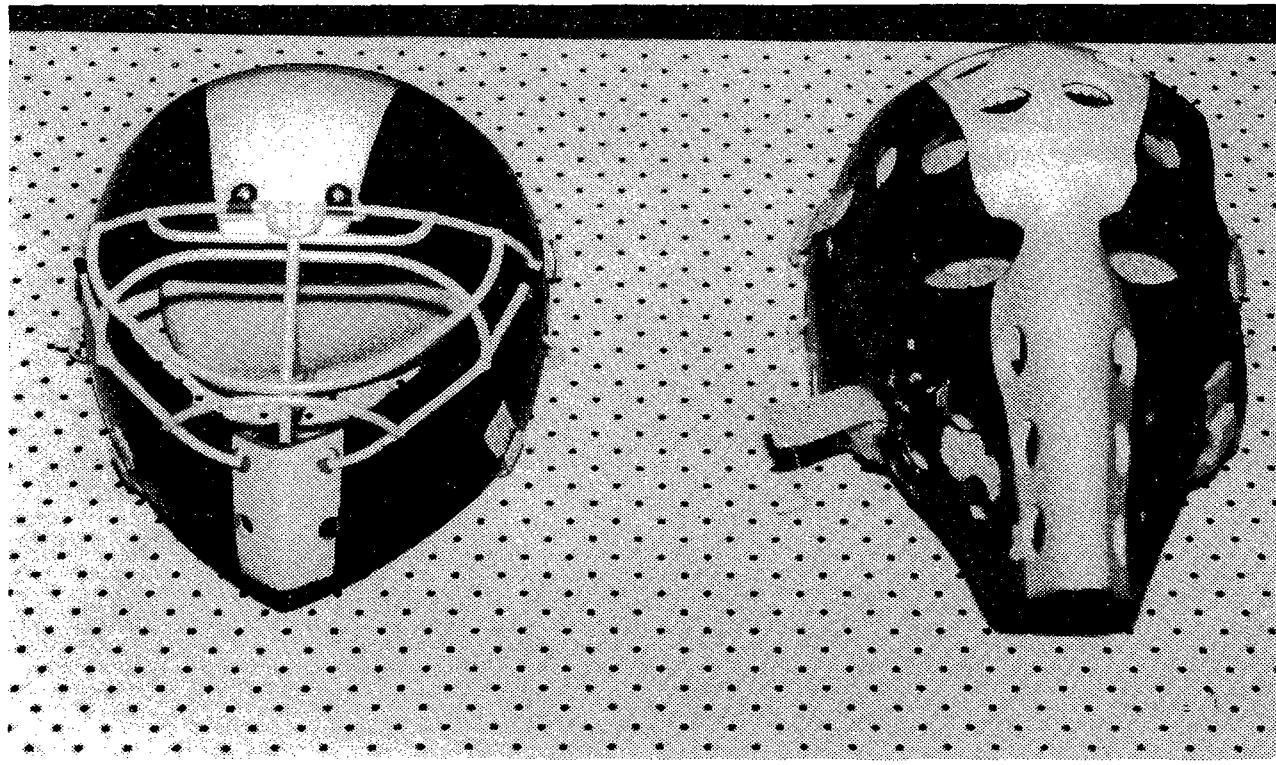
minutes ; ce fait met en valeur la faculté de lutteurs juniors d'accroître leur capacité de travail même en état d'accès de fatigue. Cette constatation est également d'importance pour la pratique de ce sport. Le repos permis est seulement d'une minute et il doit être rationalisé le plus efficacement, ce qui est valable aussi pour les compétiteurs olympiques.

3. Les résultats obtenus des 28 compétiteurs juniors de l'équipe de lutte gréco-romaine, chez qui nous avons donné seulement l'instruction "Asseyez-vous et reposez-vous" (repos non-spécifié) démontrent que les lutteurs ont réalisé au cours de la première minute le plus grand nombre de réactions exactes c'est-à-dire quand l'organ de la vision n'est pas encore fatigué, la différence entre la première et la deuxième étant significative ($P = 0.98$). Sous l'effet de ce type de repos pratiqué après la troisième et la sixième minute le nombre des réactions exactes accroît également pendant la quatrième et la septième minute ($P_t = 0.82$ et 0.96). Par rapport aux minutes précédentes et en comparaison avec la première minute il décroît. Ce dernier résultat et particulièrement le fait que pendant la neuvième minute le nombre des réactions exactes est significativement plus petit ($P_t = 0.96$) que celui pendant la première minute prouvent l'effet plus faible de ce type de repos. Après la première minute le niveau des réactions oculo-motrices décroît nettement et reste presque le même jusqu'à la fin. Ceci indique que le repos imposé par l'instruction "Asseyez-vous et reposez-vous" n'a pas un effet rétablissant et son utilisation dans la pratique n'est pas efficace. Chez les compétiteurs juniors pratiquant la lutte gréco-romaine on remarque une tendance évidante de diminution des réponses oculo-motrices au cours du deuxième temps de trois minutes maintenant ce même degré de réaction pendant le troisième temps de trois minutes. Ces résultats confirment que ce type de repos d'une minute ne contribue pas à une plus grande efficacité des actions et du perfectionnement des lutteurs juniors,

réserve des équipes nationales et olympiques.

Conclusions

1. Le type de repos spécifié par la première instruction, lors duquel est utilisé un complexe de procédés visant à obtenir l'effet désiré, est un moyen efficace de récupération conduisant à l'accroissement de la capacité de réaction oculo-motrice.
2. Le type de repos proposé est facile à réaliser et peut être pratiqué par les entraîneurs de lutte. Il peut être utilisé dans d'autres disciplines sportives, exigeant des réactions oculo-motrices promptes.



Masks to protect goalkeepers

R egulation of Shooter's Activity by Means of Biofeedback

Václav Hošek, Vladimír Dvořáček, Jiří Čech,
Czechoslovakia

There is a great problem of the regulation of psychic stress in the course of competition on sport shooting. In slow shooting the shooters utilize a possibility of interrupting the shooting and thus obtain better psychic disposition for further shots. When doing this, they follow their own feelings and experience. A more improved regulation can be carried out with the use of the biofeedback principle which means that a person gets immediate information on the changes of his psychic stress.

We verified a hypothesis about a positive influence of biofeedback on a shooter's activity in five top shooters. The athletes were provided acoustic biofeedback by relaxometer; the electrodes were connected with the subject's toes (Heinz Albrecht). We tried to verify experimentally the following assumption: the most suitable moment for aiming is a moment, when psychic stress is low and is still decreasing. The shooters were adjusted to biofeedback during 15 training sessions. In each training session the shooters fired an air-gun in standing position, always 4×5 shots - alternatively five shots in a classic manner and five shots in a new manner. At the beginning the shooters were showing worse results with the biofeedback and they complained that the peeping of the relaxometer was disturbing them. Roughly after the 5th - 9th training sessions the shooters began to have better results with the biofeedback than without it. At the end the shooters participated in a competition in which they were allowed to shoot 60 shots with the biofeedback. The manner of shooting was maintained, i.e. alternatively five shots in a classic manner and five shots in a new manner. Results with the biofeedback were univocally better in comparison with classic shooting.

The experiment shows the usefulness of biofeedback in sport shooting. There is a possibility

to lead the signal to the headphone and thus not to disturb other shooters in the competition. A hypothesis occurs that the above mentioned manner of shooting would be even more effective, if a shooter could correct his activation level, e.g. on the basis of the autogenic training or other method of psychoregulation. There arises a specialized question - whether the lowest activation level is really the most suitable for the shooter. It would be possible to make theoretical speculations about an optimum activation level for the sport shooting. Verification of these issues is an object of further experiment.

Summary

A positive effect of biological biofeedback on a shooter's performance was proved experimentally. Acoustic information was mediated by a relaxometer working on the principle of the changes of skin resistance; electrodes placed at the toes. The training is terminated after ten sessions.

References

- Hošek,V.: Psychogenic Deteriorization of Fine Mechanics (Psychogenní deteriorizace jemné mechaniky), Teorie a praxe těl. výchovy 25, 406-411. 1977.
- Hošek,V.: Psychology of Sport Shooting (Psychologie sportovní střelby), Edice ÚV Svazarmu, Praha: 1976.
- Hošek,V.; Pruner,P.: Questions of Relaxation and its Forms in Sport Shooters (Otázky relaxace a její formy u sportovních střelců), Výzkumná zpráva pro OVS ÚV Svazarmu, Praha: 1981.

Effect of dynamic gymnastics on relaxation of arms and shoulders and its associations with alertness

Sinikka Holopainen, Sinikka Hämäläinen, Finland

In Finland, gymnastics is taught to girls according to what is known as the Finnish women's gymnastic pattern (Jalkanen 1962 and 1967). Its central aim is that the pupils learn consciously to relax and contract their muscles by acquiring a mastery of fast and slow relaxation and of the exploitation of gravity. Thus an attempt is made to sharpen their kinesthetic sense and to enhance its ability of differentiation.

An effort is made to become aware, through a concentration on P.E. performances, of the feedback transmitted from the proprioceptors to the central nervous system. Concentration on P.E. performances involves auto-suggestion, increases the initial energy needed by conscious movement as well as cortical control. Methodologically, the teaching proceeds as follows: After a given movement has been learned in its outline, the movement performance is accompanied by music rhythmically and melodically supportive of the performance. The music played during the performance of the movement synchronizes the different control centers (such as the motor, sensory, auditive and temporal ones) of the brain. Moreover, the music also exercises an influence on the subconscious autonomic control centers of the nervous system, thereby deepening momentary movement sensations and combining them into more sustained movement experiences. The music affects the movement sensations by increasing the cortical connections of the nervous system with the thalamus and the autonomous nervous system (MacLean 1950). The ability to concentrate, movement sensations and sensory discrimination are all connected with the parts of the brain controlling alertness such as the reticular system, the basal ganglia and the thalamus (Monnier 1970; Nienstedt et al 1972; Tulikoura 1974, Åstrand and Rådahl 1970). Exercising these connections enhances the functionality of the brain. What is more, in theories pertaining to brain energy and emotions, increases in the ability of differen-

tiation and in the number of emotional experiences of longer duration than affects have been shown to enhance the alertness of the brain (Bergström 1980; Papez 1937).

In this study, increased relaxation of arms and shoulders refers to an enhanced kinesthetic differentiation. Alertness is measured in terms of movement sensations and the ability to concentrate.

Research tasks

The purpose of the present study was to determine:

1. the effect of dynamic gymnastics practicing on the ability to relax the arms and shoulders
2. the connections of dynamic gymnastics with alertness, ie. with movement sensations and with the ability to concentrate.

Methods

The subjects of the study - 70 girls in the 9th grade of the comprehensive school and in the 1st grade of the upper secondary school - were divided randomly into experimental and control group, both of which were subjected to various initial and final measurements. Between the measurements, the experimental group practiced according to a prepared plan four times a week for a total of nine weeks. The practicing program consisted of dynamic relaxation and stretching movements of the arms and shoulders as well as of passive stretching. The movements were carried out in accordance with the principles of natural wholistic P.E. The program lasted about 10 minutes and was done in the middle of the school day. During the first three weeks, the teacher accompanied the exercise with her instructions and voice; for the next three weeks, with a wooden pencil case; and for the final three-week period, with music supportive of the performances. During the study, all subjects participated in normal P.E. classes at the school, including six hours of basic gymnastics in the middle of the study period. No movements of the exercise

program were incorporated in the basic gymnastics, nor did either of these sets of exercises include any of the test movements.

In the context of practical school life, the learning of relaxation must, for the present, be measured via observation. An instrument for the observation of relaxation was designed for this study. The instrument comprises the assessment of four performances, both active relaxation achieved by the subjects themselves and passive relaxation palpated by the tester were assessed. The instrument incorporates twenty different observational features.

Motor mastery was measured in a movement pattern; alertness, in a test involving memorization of a sequence of digits (Wechsler 1975); and the pupils' emotive experiences of the test movements and their success in performing them, with a questionnaire. In the study, the following variables were controlled: attitude towards movement performances and exercises; exercise motivation; leisure time sports activity and its intensity; and various conditions of back and shoulder area pain and the need for gymnastics aimed at correcting these conditions.

The effect of dynamic practicing were studied by using a one-way analysis of covariance, in which the differences between the experimental and control groups in the initial situation were controlled. The associations were studied on the basis of Pearson's product moment correlations, of which the difference was tested by means of critical relationships (CR).

Interobserver reliability of the trained observers was high. In videotape observation, reliabilities were between .81 and .88, and in a live situation in a gymnasium, between .52 and .66. The intraobserver reliability of the observer whose codings were used for the analysis of the results ranged from .80 to .90 between live and videotaped observation. The Spearman-Brown split reliability coefficient of the pupil perception instrument ranged between .78 and .95 and was higher in the final measurements than in the initial ones.

Results

Effects of the dynamic gymnastic program

The means of the ability to relax of both the experimental and the control group improved significantly from the initial to the final measurement (experimental group $p<0.001$, control group $p < 0.01$). Corrected mean values of the analysis of covariance showed a very significant improvement in the experimental group's ability to relax as compared to the control group. The deviation of the experimental group from the corrected mean was +1.22 in the relaxation of arms and +1.90 in the relaxation of shoulders. The corresponding deviations of the control group were -1.18 and -1.90, respectively. With the covariate, the relaxation program explained 46 per cent of the variation in the ability to relax arms, and 63 per cent of that to relax the shoulders. A pupil in the experimental group needing regular migraine medication was able to stop her medication for the duration of the dynamic gymnastics period.

Pupils' own perceptions concerning relaxation corresponding to the test movements showed an improvement similar to that of the observational results (experimental group $p<0.05$, control group $p=n.s.$).

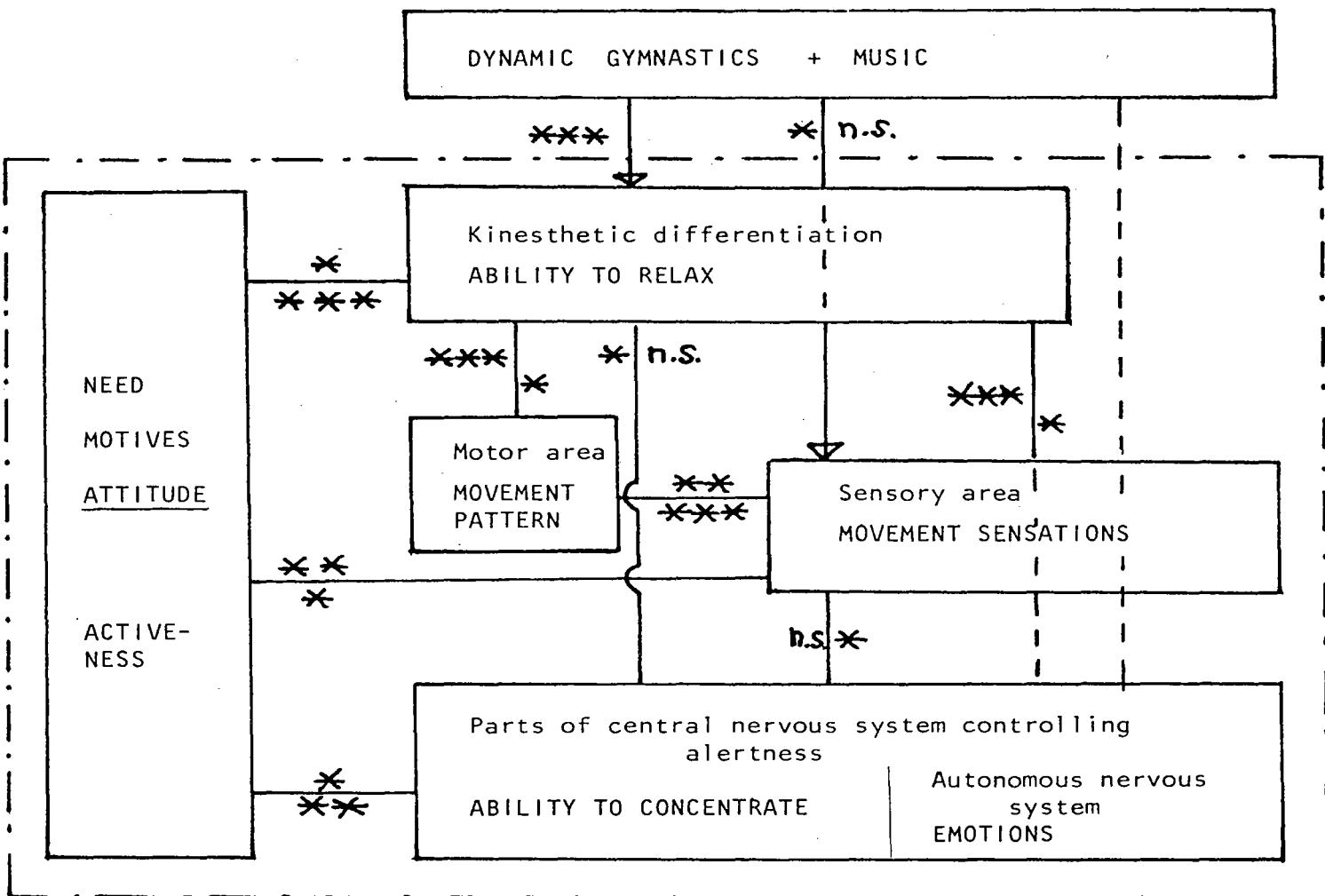


Figure 1: Factors influencing alertness and associations between them (area marked with —. ——)

Associations marked with line of dashes (----) were not measured in the present study

Associations given for both experimental and control groups

Associations: n.s. = non sine ($p \geq .06$)
 * = slightly significant ($p \leq .05$)
 ** = significant ($p \leq .01$)
 *** = very significant ($p \leq .001$)

There was a clear connection between the ability to relax and motor control: this connection increased with more practicing. (Experimental group initial $r=.46$, final $r=.53$; control group initial $r=.37$, final $r=.15$). Correlations between the ability to relax and movement sensations were significant (experimental group $r=.57$, control group $r=.32$). Practicing improved the connection between the ability to relax and movement sensations ($CP = .32$; $p < .05$). The ability to relax was not linked to the ability to concentrate before the dynamic gymnastics practice. Half-way down the practicing period, the experimental group's abilities to relax and concentrate were connected ($r=.52$, $p < .001$). However, such was not the case in the final measurement.

The ability to relax is associated with the various attitudinal factors. The relationship between the ability to relax and a need for stretching was significant (experimental group $r=.38$, control group $r=.60$). The experimental group had a favourable attitude towards gymnastics (initial $r= .47$, final $r=.33$). The control group's correlations with the respect to their liking for gymnastics were not significant. The connections of the ability to relax with the sports activity section of the attitudinal component were positive and weakly significant for both groups.

The connection between movement sensations and motor control were significant (experimental group $r=.42$, control group $r=.65$). The connection between movement sensations and the ability to concentrate was weak (experimental group $r=.02$, control group $r=.37$). The associations between movement sensations and liking gymnastics were initially weak for the experimental group ($r= .16$) but improved towards the end ($r=.38$). For the experimental group, the connection remained positive ($r=.32$). For the experimental group, movement sensations were associated with the sports activity section of the attitudinal instrument ($r=.33$), and, for the control group, with the item measuring intensity of practice ($r=.46$).

Discussion of findings

The observational instrument used provided logical results. The similarity between the observer's codings and the movement sensations of the pupils themselves attests to the validity of the instrument. Dynamic gymnastics, then, has a relaxing effect on the arms and shoulders. The period of basic gymnastic of the school P.E. program would seem to be somewhat relaxing, too. This is suggested by the fact that the ability to relax showed some improvement for the control group as well - the leisure time sports activity of the groups being equal.

A number of studies have demonstrated that learning to relax (Seyffarth 1963, Steinhaus 1965, Thiery 1972) or daily pause gymnastics (Tiainen et al 1981) improve the ability to concentrate. The findings of the present study show that the connection between practicing and the ability to concentrate was weak. Noises made by the other people playing ball in an adjacent hall impaired the concentration of the experimental group during the final measurement. A re-measurement to test whether the connection would have been stronger without external disturbances could not be conducted.

Connections between kinesthetic differentiation and movement sensations support the interpretation that dynamic gymnastics can enhance not only the functional alertness of the nervous system but sensory connections as well. It would be interesting to pursue in further studies the subject of the connection between more sustained movement sensations, such as emotions or one's attitude towards sports, and practicing.

The dynamic gymnastics program is well suited for pause gymnastics. Such pause gymnastics can be used to supplement the rather scant amount of school P.E. (two hours per week), and thereby to heighten its ability to improve pupils' alertness and possibly to decrease the occurrence of headache in school.

References

- Bergström, M.: Aivojen fysiologiasta ja psyykestä. 1981, WSOY. Juva 81-194.
- Jalkanen, H.: Voimistelun tärkeimpänä tehtävänä on herättää ihmisessä vireisyyttä. 1962, Kisakenttä 52, 1, 4-6.
- Jalkanen, H.: (ed. Vilppunen, P.), 1967), Voimistelujärjestelmä. Helsinki: Weilin + Göös 1967.
- MacLean, P.: Psychosomatic disease and the "visceral brain", recent developments bearing on the Papez theory of emotion. Psychosom. Med. 11, 338-353. 1950.
- Monnier, M.: Function of the nervous system. Amsterdam: Elsevier Pub. Co., 1970.
- Nienstedt, W., Hänninen O., and Arstila A.: Ihmisen fysiologia ja anatomia. WSOY, Porvoo 296-315. 1972.
- Papez, J.: A proposed mechanism of emotion. Chicago: Arch. Neurol. Psychiat. 38, 725-743., 1937.
- Seyffahrt, H.: Terveeksi rentoutumalla. Tammi, Helsinki, 184-197, 1963.
- Steinhaus, A.H.: Facts and theories of neuromuscular relaxation. Fiep-Bulletin, 4, 3-16. 1965.
- Thiery, C.: Die Entspannung und das psychotonische Training. Leistungssport, 4, 286-294. 1972.
- Tiainen, J., Lintunen, T. and Vainikkala, M.: Effects of pause gymnastics held daily during one term on pupils' psychic alertness. Jyväskylä, Finland: Yearbook 1981. Research Institute of Physical Culture and Health. Reports of Physical Culture and Health 34, 133-141. 1981.
- Tulikoura, I.: Likaksiston koordinaatio ja sen merkitys liikunnassa. Espoo, Finland. International Congress on Physical Education for Girls and Women, 1974.
- Wechsler, D.: WAIS-käsikirja, Vakaaminen Suomessa ja käsikirjan laadinta. Psykologien kustannus Oy, Helsinki. 1975.
- Åstrand, P-O. and Rådahl, K.: Textbook of work physiology 52-68, New York: McGraw-Hill Co. 1977.

Motivation and mobilized readiness

Filip Genov, Bulgaria

On the basis of theoretical and empiric investigations among high-class sportsmen in responsible competitions it was established that prior to any activity of theirs, prior to each separate action, a corresponding condition of mobilized readiness is formed in them. The problem of the factors conditioning the degree of mobilized readiness of sportsmen during competitions is topical for both theory and practice. Its structure is conditioned by the structure of the work to be done. It is mostly conditioned by the goals and aims to be reached, by the conditions in which the work is done and by a number of other factors as well.

D.H. Uznade and other Georgian psychologists consider the psychic readiness of man to do something as unconscious status. This is wrong. When carrying out hard work or work of great importance for the society, and particularly so activities of high class sportsmen - is fully conscious.

Man is aware, to one or another extent the objectives he sets himself and especially their individual or public efficiency. We understand the great role of the conscious social regulation and self-regulation of the degree of mobilization of sportsmen's forces.

Which is the force that mostly stimulates or forms the man's necessary mobilization readiness for the successful completion of one or another work? Man's needs underlie his activity. They are a subjective experience of disturbed balance in a given system or between the system and the environment. The signal for restoration of this balance is experienced by man as necessity. This is a subjective experience. It is a reflection of the disturbed balance of a person. This signal is the prime source and impetus for man's activity or behavior for creating conditions or using existing ones to meet new needs.

Well known is K.Marx's statement that man does not do anything which is not linked with the satisfaction of some certain needs of his. F.Engels said that people are mislead, that their activities are motivated by one

or another idea. These are nothing but their needs vested in an ideal form.

By means of sport man meets a number of this needs. These are, for example needs of development and, above all, of physical development and physical abilities. Through sports man can communicate not only with his team mates or opponents, but with the audience, as well. Public assessment is quickly obtained in respect of sport activities. Needs are satisfied of self-realization, of competition, of comparison, fame, etc. It is well known that the results scored at the time of competitions is of both individual and public significance.

Need met by sports are not advertized overtly. Motivation comes first. This is conscious argumentation for the performance of one or other activity in order to reach a certain target. This conscious argumentation is a kind of mechanism of self-stimulation and self-mobilization. Of course, true motivations are not always easy to understand immediately.

Motivations for sport activities are the reflection of both individual and collective and social needs. Sometimes they have other definitions. For instance - needs of competition or contests are motivated as the desire to develop and realize some certain physical or technical skill. The need of self-establishment is motivated by the aspiration to obtain public acknowledgement, to become famous and glorious. The need of communication is motivated as an aspiration for more emotional experience, for meeting a larger number of people and characters, etc.

The need of public appraisal is motivated as an aspiration of doing one's duty towards the collective and the society.

The needs of creating conditions for better satisfaction of amenities and accomodation are motivated by the striving to obtain the acknowledgement and benevolence of the public. By studying the motivation of sportsmen for scoring one or another result conditions are created to establish what needs stand behind the separate motivations.

On the other hand by learning the degree of satisfaction of such needs one comes to know the degree of force of the motivation.

Man, sportsman included, works to satisfy

not only his needs but needs of the others, as well. In such a way he meets his most important social need - to be useful for the others. Therefore when studying the structure of motivation in sports we should establish not only the needs of the individual but also the needs of the family, the collective and the native country.

The behavior and activity of man are stimulated by public motivations as well. Public motivations appear to be a kind of concretization of certain targets and tasks of the sportsman. These are the public requirements in regard of him. Therefore, when analyzing the sportsman's motivation to reach one or another target, which means to reach one or another level of his mobilized readiness, it is necessary to account for the impact of both the individual and public motivations.

Sportsman's motivation and its impact on the formation of mobilized readiness aimed at reaching a certain goal, runs as per the following scheme:

need(n) - individual motivation (i.m.) - public motivation (p.m.) - conditions for concrete work (c) - setting of objective (o) - formation of mobilized readiness (m.r.) - completion of concrete work (c.w.) - assessment of the efficiency of the result +/- (r) referred to the need, and on this basis activation of the ols or formation of a new motivation and a new target.

Under such a scheme to the need of the sportsman of a given achievement correspond strong individual and public motivations. They are a prerequisite for optimum mobilized readiness. The conditions of sport activity correspond to the permanent goal. This also contributes to optimum mobilization for reaching the target set.

This ideal scheme is occasionally infringed upon. When one of its components is in dissonance, the mobilized readiness of sportsmen either decreases or meets obstacles. Thus for instance if the sportsman does not need to score a certain result, or if he had already scored it, and there is no perspective to meet it on a satisfactory higher level, motivation cannot be a stimulus of mobilization. This is the case with sportsmen who were world, olympic, national,

regional, etc. champions. Such people have reached sport results that have met their sport need. They now have other needs. They might be of utility nature or linked with their spiritual development. Absence of strong necessity of sport achievement leads to such a motivation as cannot be a stimulus of mobilization to score the result desired by the public. Public motivation is conditioned by the public need of the corresponding sport achievement. Such a result is not needed by the sportsman. It is needed by society. Here we have the confrontation between the individual and public need, between the individual and public motivation. The conditions for achieving the target are also available, especially as far as the fitness of the sportsman is concerned (physical, technical, etc.) In this confrontation of public and individual motivations, although the sportsman may seemingly agree to give priority to the public motivation, the insufficient degree of development and hence of manifestation of the need by the corresponding result affects negatively the mobilization of forces and successful representation.

Even if he gets conscious immediately before the competition that he should mobilize himself, the previously established individual motivation acts as a blocking mechanism of mobilization as a whole. Therefore the sportsman fail to score the result so desired by the public.

There are also other situations. The sportsman needs such a high achievement. There are the required individual and social motivations but his ability does not coincide with the target set. The realistic estimation of his ability and the self-assessment that he cannot reach the target set, lessen the degree of his mobilized readiness.

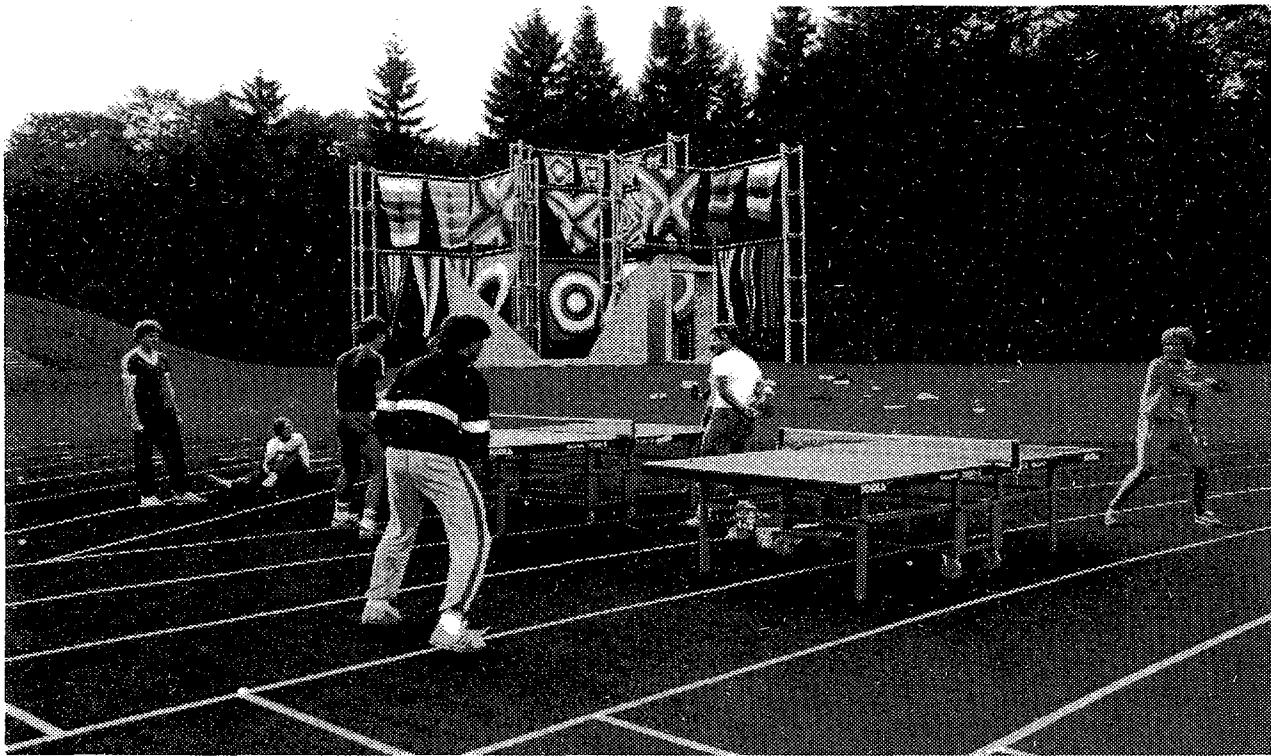
Besides beeing one-way orientated individual and public motivation, it is necessary that it should be based on the realistic evaluation of the skill and capacitiy of the sportsman under the concrete conditions of competitions, the skill of the opponents so that concrete and realistic targets could be set. Otherwise he cannot get mobilized to the optimum in view of his capacity. Although less frequent there are other situations, as well. These

are cases when the sportman needs a high achievement and possesses the necessary individual motivation but the public motivation is inadequate. In this case the public motivation cannot stimulate the individual one, but, on the contrary, decreases its influence on the mobilized readiness.

There are cases when sportsmen consider themselves underestimated and in order to prove it they enhance their individual motivation and get better mobilized. More frequent are cases when a given public motivation does not stimulate the individual motivation so that no adequate mobilized readiness is achieved.

Quite often to score a result depends not on one only, but on a system of motivations. Hierarchy does not depend on hierarchy of needs for which they appeared. This hierarchy is different for the different sportsmen. Moreover for different periods of their sports activity it is different.

Knowledge about the mechanism of action of individual and of public motivations, as well, as about their hierarchical structure, and also of the realistic conditions (sportsmen's capacity and conditions of action) are important prerequisites for the mobilized readiness of sportsmen.



Sport is fun
Kongresspausen

The influence of psychopharmacological means on will effort in motor activities

Antonín Rychtecký, Czechoslovakia

Will effort as a regulation factor in man's activity is determined by a number of factors. First of all there is a question of subject's orientation on qualitative and quantitative aspects of results of his activity - on its aim (Locke, 1967, 1968). However, the course and the results of activity are also influenced by social factors (significance of an activity which is being carried out, value orientation, social standards), by motivation incentives etc. (Rychtecký 1978, Slepíčka, Rychtecký 1977).

One of the important endogenous factors regulating the mobilization of efforts in activity is also a subject's actual psycho-physiological state. The quality and intensity of psycho-physiological states is evoked by different external factors. However, the occurrence of a psycho-physical state of certain quality is conditioned in every individual by different external stimuli. It is rather difficult to bring about - by means of usual psychological and pedagogical methods - controlled and relatively standard psycho-physical states under the conditions of movement activity. But we can utilize neurotropic drugs whose effects are well known. In most cases the effect of neurotropic drugs on the change of psycho-physical state is well investigated. However, so far it is not well known how these drugs - and psycho-physiological states evoked by them - influence the mobilization of will power in movement. Their effects are often overestimated in sports, mainly by athletes.

The aim of our investigation was to find out, how some of neurotropic drugs affect the mobilization of will effort in movement activity. We adopted the following hypothesis to solve our task:

"A subject's psycho-physiological state brought about by neurotropic drugs will affect the regulation of will effort in a model of movement activity. Their different effects will show

itself both in processual, and structural variables."

Methodology of the experiment

We selected four experimental situations for our purpose: neutral, ephedrine administration, chlormesanon administration, placebo administration. Subjects (volunteer students of the Faculty of Physical Education) were not told which drug they had been given. Neurotropical drugs looked the same and tasted the same. The experiment began always one hour after the administration of the drugs. Isometric contraction in an elbow joint, carried out in the extent of one third of a subject's maximum force, served as a model of movement. The task of the subject was to maintain the extent of isometric contraction as long as possible. In the course of the experiment the subject stated, when maintaining the contraction began to be subjectively unpleasant and painful. Intensity of the efforts engaged was determined by means of an integrated EMG activity recorded on mimic muscles and on the biceps of non-active memb. The experiment was carried out by a non-dominant arm. In the course of the experiment the following parameters were studied:

1. Rest value of pulse frequency PR rest/min.
2. Maximum value of pulse frequency PR max/min.
3. Total duration of isometric contraction t/s
4. Time until subjective statement that there are unpleasant feelings (tiredness, pain) t until s
5. Time from subjective statement until the termination of contraction t from s
6. Integral value of EMG potentials recorded on musc.biceps brachii of non-active arm Intg. EMG Na
7. Integral value of EMG potentials recorded on mimic muscles Intg. EMG MM
8. Total integral value of EMG potentials recorded on musc.biceps brachii of non-active arm and on mimic muscles ~~Intg.~~ Intg. EMG NA+MM

Apart from all the laboratory measuring of will effort all the subjects were administered the following test: 16PF (Cattell), EPI (Eysenck), MAS (Taylor).

Results

Processual analysis of the effects of the used neurotropic drugs showed that placebo had the greatest effect on performance in a strenuous activity. However the best result was achieved in normal situation. On the contrary - negative effects are brought about by chlormesanon (Tab. 1). However, statistically significant differences were found in comparison of results achieved in a neutral situation and results achieved in the situation by chlormesanon (Tab.2).

More significant effect of the used neurotropic drugs is evident in the evaluation of the changes of processual variables which demonstrate the mobilization of will effort in the course of experimental activity. In the situation brought about by ephedrine the duration of time until the subjective statement differs from other studied situations. The effect of stimulating drug decreases subjects's sensitivity to painful stimuli as well as the symptoms of increasing tiredness. Will effort is set on overcoming the increasing unpleasant feelings. However, in comparison with other drugs the total performance is not influenced. A question which is often discussed - i.e. whether it is possible to increase performance, to intensify will effort by the administration of stimulating agents, was not answered positively in our experiment. The stimulating effect of ephedrine will probably show itself only in activities which are not carried out until the moment of complete local muscle exhaustion. However, it can increase performance in those activities which are interrupted by the subject as soon as the first symptoms of more intense fatigue occur.

Evaluation of relations between structural and processual characteristics shows that the stimulating effect of ephedrine (the delay of subjective statement) is more evident in

more dominant and more conservative subjects. E+, Q₁- 16 PF). Individuals with higher dominance and conservatism achieve better results in the situation of ephedrine administration. Stimulating effect of ephedrine on delaying the subjective statement about the feelings of fatigue showed more conspicuously in subjects with higher level of social independence (Q2+ 16PF).

Opposite results were found in the situation of chlormesanone administration. Chlormesanone is a drug in which inhibition and relaxation effects dominate and it decreases the level of achieved results. Relaxation effects also show in a lower activation of muscles that are not engaged in the activity (mimic muscles and the muscles of the non-active arm) as can be seen in table 1. In comparison with the effects of ephedrine, chlomesanone does not affect very much processual variables of will effort from the viewpoint of partial comparison of time elapsed until the subjective statement. Neither the studies relations between processual and structural characteristics were conspicuous in case of this experimental situation.

Conclusion

With respect to the adopted hypothesis of our experimental study we can draw the following conclusions:

1. Processual parameters characterizing the influence of the used neurotropic drugs on the mobilization of will effort in a static muscle activity (isometric contraction) show positive effects of placebo on achieved results.
2. Ephedrine brings about delaying the subjective statement on the rise of fatigue and pain in the course of isometric contraction. Its stimulating effects are more conspicuous in individuals with higher dominance, conservatism and social independence.
3. Chlormesanone has a suppressing effect on the result in a strenuous activity. Its relaxation effects show in a generally lower activation of muscles not engaged in the activity which is a valuable piece of methodological information for the diagnostics of will effort in movement activity.

suation:	neutral		ephedrine		chlormesanon		placebo	
ameter:	\bar{x}	s	\bar{x}	s	\bar{x}	s	\bar{x}	s
rest	86,33	14,74	100,08	14,63	96,24	14,98	93,18	12,47
max.	97,92	11,57	109,56	13,67	108,13	12,49	101,94	8,54
	107,42	17,38	102,00	36,59	86,30	20,79	105,23	40,26
ntil S	70,71	23,05	76,15	31,74	56,65	18,55	69,30	21,77
'rom S	36,82	17,41	25,85	21,18	30,15	29,42	35,93	32,47
g.EMG NA	183,30	86,55	150,50	93,78	171,30	126,99	195,90	145,62
g.EMG MM	428,90	120,03	542,00	281,05	330,10	134,63	566,30	338,54
tg.EMG NA+MM	602,20	155,09	648,60	300,06	501,40	248,96	762,20	466,23

Table 1: Parameters of will effort in a situation of the effect of applied neurotropic drugs

suation:	neutral ephedrine	neutral chlormes.	neutral placebo	ephedrine chlormes.	ephedrine placebo	chlormes placebo
ameter:	t	t	t	t	t	t
rest	-3,351 ⁺⁺	-3,018 ⁺⁺	-2,047	1,268	1,729	0,926
max.	-2,697 ⁺	-3,546 ⁺	-1,261	0,412	2,264 ⁺	3,277 ⁺⁺
	0,390	2,332 ⁺	0,135	0,486	-0,257	-2,144
ntil S	-0,793	3,927 ⁺⁺	0,136	3,106 ⁺⁺	0,831	-1,721
'rom S	1,469	0,976	0,116	-0,660	-1,468	1,687
g.EMG NA	0,730	0,255	-0,370	-0,390	-0,715	-0,790
g.EMG MM	-1,006	1,692	-1,225	2,717 ⁺	-0,204	-2,313 ⁺
tg EMG NA+MM	-0,415	1,025	-1,087	2,153	-0,770	-2,176

Table 2: Differences in studied parameters of will effort in the situations evoked by neurotropic drugs

References

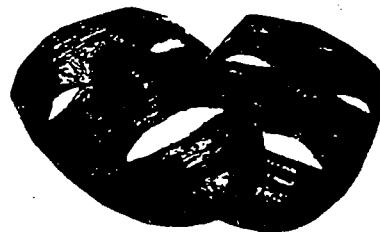
- Locke, E.A.: Relationship of Goal Level to Performance Level. Psychological Reports, 1967, 20, 1068.
- Locke, E.A.: Toward a Theory of Task Motivation and Incentives. Organizational Behavior and Human Performance, 1968, 3, 157-189.
- Rychtecký, A.: Diagnostics of Volition Effort of The Sportsman in Motoric Activity. Int.J.Sport Psychol., 9, 1973, 3, 176-190.
- Slepíčka, P.; Rychtecký, A.: Interpersonální vztahy a volní úsili (Interpersonal Relationship and Will Effort). Teor. Praxe těl. Vých. 25, 1977, 7, 423-428.

6

Anhang Appendice Appendix



Anxiety is an emotion that expresses itself again and again in human life. Everybody tries to face and overcome it in his own way. Anxiety hides behind masks. Anxiety often arises in interrelationships. These reciprocal relationships are acted out in the dance scenes. A small flute helps to overcome the fear.



"Anxiety" was presented for the first time by "Groupe Rythme Danse Biel/Bienne" during the FEPSAC Congress. Produced and directed by Christina Schilling

6. Anhang
Appendice
Appendix

Teilnehmerliste - Liste des participants -
List of participants

Beurteilung des Kongresses durch die Teilnehmer
Le point de vue des participants au congrès
Evaluation of the congress by the participants

Weitere Dokumente zum Kongress
Documents au sujet du congrès
Documents concerning the congress

Inhaltsübersicht Band 2
Aperçu des sujets traités au volume 2
Summary of the content of volume 2



Die mutigen Teilnehmer
Les participants courageux
The brave participants

Teilnehmerliste
Liste des participants
List of participants

Alderson John, Sheffield City Polytechnic, Wentworth Woodhouse Site, Wentworth Rotherham, South Yorkshire S62 7JT, Great Britain

Allawy Mohammed, Faculty P.E., Helwan University, Abbasia Street 62, Cairo, Egypt

Altorfer Hans, ETS, CH-2532 Magglingen

Apitzsch Erwin, Nordmannavägen 4, S-223 75 Lund

Bachir-Cherif Amar, Cité des Aspodèles B Cl Appt. 13, Ben-Aknoun, Alger, Algérie

Balague Gloria, INEF, San Mateo s/n, Esplugues Llobregat, Barcelona, Espagne

Banzer Ernst, ETS, CH-2532 Magglingen

Barth Ursula, chemin des Vidollets 34, CH-1214 Vernier

Battanta Peter, ETS, CH-2532 Magglingen

Bernath Thomas, rue de la Poterie 36, CH-1202 Genève

Birrer Gaby, Birkenweg 14, CH-2560 Nidau

Blanke-Malmberg Beate, Fachbereich für Sportwissenschaft der Universität, Mollerstrasse 10, D-2000 Hamburg 13

Blanz Friedrich, Sandelsinkatu 4, SF-00260 Helsinki 26

Bond Clive, Carnegie School for P.E., Leeds Polytechnic, 24, Lancaster Road, Leeds LS16 3PB, Great Britain

Bouvet André, rue de la poste 13, F-7400 Annecy

Brazina Ivan, Am Rain 30, D-7512 Rheinstetten 2

Buchmeier Wilfried, Institut für Sportwissenschaft der Universität, Opernstrasse 22, D-8580 Bayreuth

Bühler Martin, c/o Bieler Tagblatt, Freiestrasse, CH-2501 Biel

Calderari Reto, Lyssstrasse 43, CH-2560 Nidau

Cameron Beth, Northern Rivers College of Advanced Education, Box 157, 2480 Lismore NSW, Australia

Cocup Derek, Sheffield City Polytechnic, Huntsman Way 11, Badworth, Wr Pontefract South Yorkshire WF9 1BE, Great Britain

Cooke Lesley, 40 Greefield Road, Little Sutton, South Wirral,
Cheshire L6G 1QR, Great Britain

Creste Laurent, Centre hospitalier, Internat, Rue du Dr Flamand,
F-25200 Montbéliard

Dâmaso Fernando, EFGS, CH-2532 Macolin

Despot Milenko, Avenue de la Plantaud 16, CH-1870 Monthey

Duttweiler Anita, Hauptstrasse 117, CH-4416 Bubendorf

Egger Kurt, CH-3046 Wahlendorf

Erb Karl, Unterhus, CH-8340 Wernetshausen

Essing Willi, Kohlweg 14, D-5100 Aachen

Feige Friedel, Hohenbergstrasse 18, D-23 Kiel

Feige Karl, Hohenbergstrasse 18, D-23 Kiel

Franke Reinhard, Freie Universität, Ihnestrasse 35,
D-1000 Berlin 33

Fuentes Tony, Instituto Nacional de educacion fisica y
deportes, c/Martin Fierro, s/n Ciudad universitaria,
Madrid 3, Espana

Führer Urs, Steinweg 3, CH-4147 Aesch

Fujita Atsushi, Department of P.E., Nihon University
3-25-40 Sakurajousui, Setagaya-ku, Tokyo 156, Japan

Gärtner Karl, 14 chemin des Roulets, CH-1228 Plan-les Ouates

Genova Elisaveta, Institut supérieur d'éducation physique,
Oborishte 99, 1505 Sofia, Bulgarie

Genov Philipp, Boul. Tolboukhine 18, 1000 Sofia, Bulgarie

Geron Ema, Department of Research, Wingate Institute of P.E.,
Wingate Institute Post Israel 42902, Israel

Geron Mr., Department of Research, Wingate Institute of P.E.,
Wingate Institute Post Israel, 42902 Israel

Gikalov Vladimir, Institut für Leibeserziehung und Sport der
Universität, Bremgartenstrasse 145, CH-3012 Bern

Girnus Karen, Mittelstrasse 7, D-2352 Bordesholm

Glencross Denis, Flinders University, Sturt Road,
Bedford Park, Australia

Gorbunov Gennadi, GDOIFK, Department of Psychology,
Decabristov 35, USSR-Leningrad

Guttmann Giselher, Institut für Psychologie der Universität
Wien, Liebiggasse 5, A-1010 Wien

Hackfort Dieter, Psychologisches Institut der Deutschen Sporthochschule. Carl Diem-Weg, D-5000 Köln 41

Hahn Erwin, Walporzheimer Strasse 112, D-5483 Bad Neuenahr 2

Halliwell Wayne, Department of P.E., University of Montréal, C.P. 6128, Succ. A., Montréal H3C 3J7, Canada

Hanke Udo, Institut für Sportwissenschaft der Universität, Im Neuenheimer Feld 710, D-69 Heidelberg

Harris Dorothy, The Pennsylvania State University, University Park PA 17802, USA

Hasler Hans-Ruedi, ETS, CH-2532 Magglingen

Hefti Georges, EFGS, CH-2532 Macolin

Hegg Jean-Jacques, Fliegerärztliches Institut, Bettlistrasse 16, CH-8600 Dübendorf

Heitzlhofer-Lackner Karin, Berthastrasse 45/5, A-9201 Krumpendorf

Herren Katrin, ETS, CH-2532 Magglingen

Holopainen Sinikka, Seminaaring 15, SF-40100 Jyväskylä

Hosek Vaclav, FTVS UK, Ujezd 450, CSSR-118 07 Praha

Hotz Arturo, Am Waldrand, CH-3082 Schlosswil

Isler Robert, ETS, CH-2532 Magglingen

Jabbes Béchir, Ecole normale supérieure des sports de Tunis, Route de la Monnouba, Kser Said, Tunis, Tunisie

Jancik Julius, Centre de formation de maîtres d'éducation physique, Dorigny, CH-1015 Lausanne

Janssen Jan-Peters, Universität Kiel, Olshauserstrasse 40, D-2300 Kiel

Jansson Laura, Vaskiniementie 1A 10, SF-00200 Helsinki 20

Jeannotat Yves, EFGS, CH-2532 Macolin

Kalbermatten Urs, Psychologisches Institut der Universität Bern, Gesellschaftsstrasse 49, CH-3012 Bern

Kamber Urs, Thalgutstrasse 12, CH-3316 Kirchdorf

Kerr John, School of P.E. and Sports Studies, Ulster Polytechnic, Shore Road, Newtownabbey, Co. Antrim, N. Ireland BT 37 OQB, United Kingdom

Kerzabi Meriem, Ministère de la Jeunesse et du Sport, 3 Blvd. Belouizdad, Alger, Algérie

Klodecka Jadwiga, Gwiadzdzista 31 m 65, PL-01814 Warszawa

Kosturkova Maria, Rakowskistrasse 148b, 1000 Sofia, Bulgarien
Kovatchev Ilia, Ch. Botew 5, Sofia, Bulgarien
Kraus Michael, Institut für Sportwissenschaft der Freien Universität Riemeisterstrasse 21, D-1000 Berlin 37
Kunath Paul, DHfK, Friedrich Ludwig Jahn-Allee 59, DDR-701 Leipzig
Lagarde François, 5785 Bocage, H4J 1A6, Montréal, Québec, Canada
Lehmann Anton, ETS, CH-2532 Magglingen
Lemmon Janet, 3 rue de la Distillerie, CH-1233 Bernex
Leveque Marc, Institut national des sports et de l'éducation physique, 11 avenue du Tremblay, F-75012 Paris
Lintunen Taru, Rautpohjankatu 10, SF-40700 Jyväskylä 70
Lurette Michel, Université du Québec à Trois-Rivières, C.P. 500, Trois-Rivières, Québec, Canada G9A 5H7
Lüscher Max, Kreuzbuchrain 14, CH-6000 Luzern
Macdonald A.I., Department of P.E., The University of Manchester, Oxford Road, Manchester M13 9PL, Great Britain
Makkar Marta, Magyar Testnevelesi Föiskola, Alkotas utca 44, H-1123 Budapest
Man Frantisek, Jeronymova ul. 10, CSSR-371 15 Ceske Budejovice
Melnikov Vladimir, USSR Sports Committee, Kazakova 27, Moscow, USSR
Monus Andras, Orso U. 25/a, H-1026 Budapest
Moor Rudolf, Sädel, CH-3115 Gerzensee
Moser Thomas, De Quergasse 6/11, A-1170 Wien
Müller Hans, Dönishaus, CH-3177 Kriechenwil
Nadori Laszlo, Alkotas utca 44, H-1123 Budapest
Nichols Alan, The Queen's University of Belfast, Botanic Park, Belfast BT9 5EX, Northern Ireland, United Kingdom
Nitsch Jürgen, Psychologisches Institut der Deutschen Sporthochschule, Carl Diem-Weg, D-5000 Köln 41
Norske Arno, Skiovfogedengen 43, DK-3300 Frederiksvar

Paré Claude, Université du Québec à Trois-Rivières,
C.P. 500, Trois-Rivières, Québec G9A 5H7, Canada

Presset Jean, Pierrefleur 54, CH-1004 Lausanne

Quarrie Donald, 1867 Rainbow Terrace, Montebello,
Ca 90640, USA

Quarrie Yolanda, 1867 Rainbow Terrace, Montebello,
Ca 90640, USA

Rahmelow Emanuel, c/o Buchservice Basel Postfach 277,
4002 Basel

Raviv Shula, Wingate Institute for Physical Education and
Sport, Wingate Institute Post, Israel

Raviv Mr., Wingate Institute for Physical Education and
Sport, Wingate Institute Post, Israel

Rieder Hermann, Institut für Sport und Sportwissenschaft
der Universität, Im Neuenheimer Feld 710, D-69 Heidelberg

Ringli Karl, ETS, CH-2532 Magglingen

Rioux Georges, 22 rue Sibuet, F-75012 Paris

Rioux Madame, 22 rue Sibuet, F-75012 Paris

Roberts Glyn C., University of Illinois, 51 Gerty Drive,
61820 Champaign, Ill., USA

Rokusfalvy Pal, Bartok B. u. 35, H-1114 Budapest

Romanin A.N., USSR Sports committee, Kazakova 27,
Moscow, USSR

Romanov V., USSR Sports committee, Kazakova 27, Moscow, USSR

Rupp Peter, Wieswaldweg 1, CH-8135 Langnau a. Albis

Rychtecky Antonin. FTVS UK, Ujezd 450, CSSR-118 07 Praha

Salmela John H., University of Montreal, Department of P.E.,
C.P. 6128, Montreal, P.Q., H3C 4J7, Canada

Samulski Dietmar, Psychologisches Institut der Deutschen
Sporthochschule, Carl Diem-Weg 2, D-5 Köln 40

Sanderson Frank H., Department of Sport and Recreation
Studies, Liverpool Polytechnic, Byrom St., Liverpool L33 AF,
Great Britain

Seiler Roland, Philippstrasse 68, D-5000 Köln 30

Siegenthaler Freddy, Obere Sternengasse 27, CH-4500 Solothurn

Silvennoinen Martti, University of Jyväskylä, SF-40100 Jyväskylä

Singer Roland, Sudetenstrasse 10, D-6104 Seeheim-Jugenheim 3

Sipos Kornel, Institute for Psychology of the Hungarian Academy of Sciences, Virag str. 22 VII 39, H-1045 Budapest

Sipos Mrs., Institute for Psychology of the Hungarian Academy of Sciences, Virag str. 22 VII 39, H-1045 Budapest

Slepicka Pavel, FTVS UK, Ujezd 450, CSSR-118 07 Praha

Sonnenschein Inge, Psychologisches Institut der Deutschen Sporthochschule, Carl Diem-Weg, D-5000 Köln 41

Sonntag Werner, Königsbergerstrasse 12, D-7302 Ostfildern

Spielberger Charles, University of South Florida, Center for Research in Community Psychology, Tampa, Florida 33620, USA

Suter Freddy, Neumarktstrasse 26, CH-2500 Biel

Svoboda Bohumil, FTVS UK, Ujezd 450, CSSR-118 07 Praha

Schellenberger Brigitte, Deutsche Hochschule für Körperkultur, Friedrich Ludwig Jahn-Allee 59, DDR-701 Leipzig

Scherrmann Hans-Jürgen, Kyburgstrasse 27, CH-8037 Zürich

Schilling Guido, ETS, CH-2532 Magglingen

Schlicht Wolfgang, Institut für Sportwissenschaft der Universität, Olshausenstrasse 40-60, D-2300 Kiel

Schmocke Emil, Bellevue-Strässchen, CH-3852 Ringgenberg

Schori Beat, Fischerweg 51, CH-3600 Thun

Schürch Henri, Route cantonale 24, CH-2604 La Heutte

Schütz Beat, Forchstrasse 16, CH-8008 Zürich

Schwenkmezger Peter, Universität Gaußstrasse 20, D-5600 Wuppertal

Steiner Daniel, Bahnhofstrasse 21, CH-4147 Aesch

Strang Hanno, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Olshausenstrasse 40-60, D-2300 Kiel

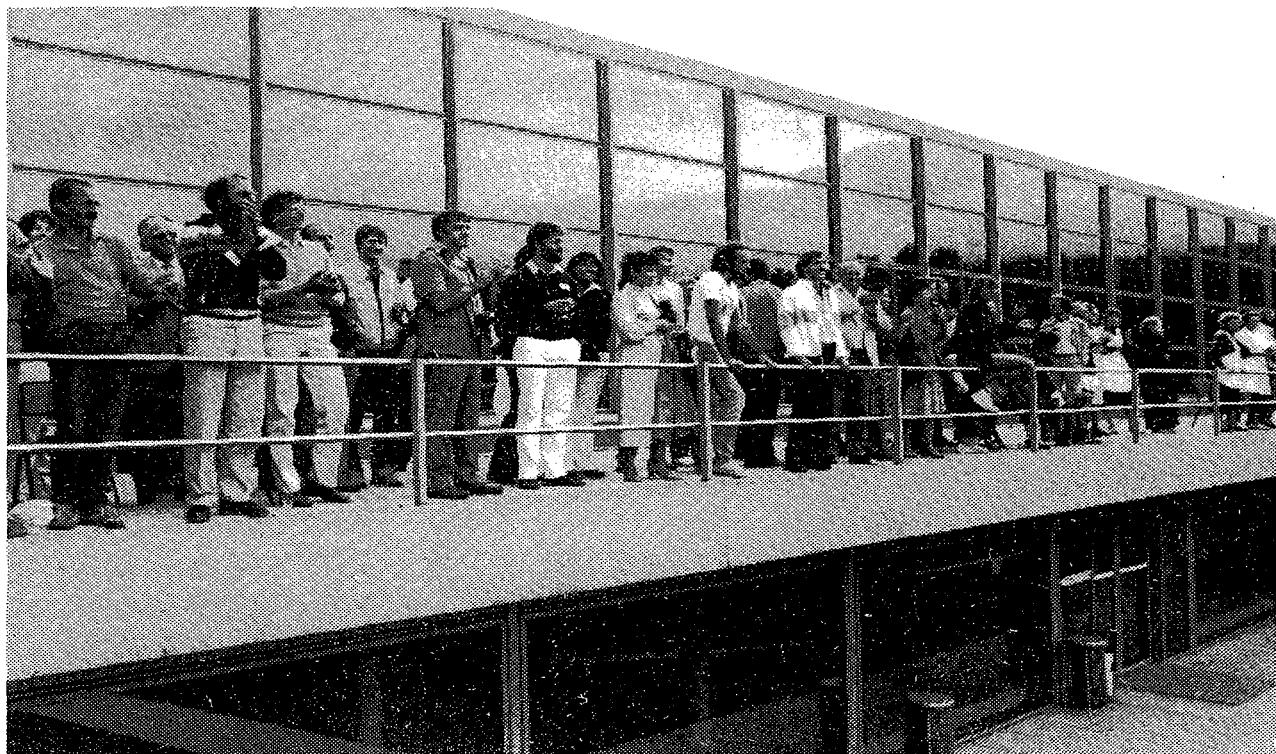
Streb Rolf, Direktion Eidgenössische Militärverwaltung, CH-3003 Bern

Teipel Dieter, Psychologisches Institut der Deutschen Sporthochschule, Carl Diem-Weg 2, D-5000 Köln 41

Tenenbaum Gershon, Wingate Institute for Physical Education and Sports, Wingate Institute Post, Israel

Tenenbaum Mrs., Wingate Institute for Physical Education and Sports, Wingate Institute Post, Israel

Thill Edgar, 12 rue J.-Ph. Rameau, F-77330 Ozoir-la Ferrière
Thomas Raymond, Rue du soleil, 12, F-94380 Bonneuil
Tschakert Rainer, Psychologisches Institut der Deutschen
Sporthochschule, Carl Diem-Weg 2, D-5000 Köln 41
Tschan Manfred, Jungfrauweg 7, CH-3322 Schönbühl
Tschanz Bruno, ETS, CH-2532 Magglingen
Tzelatis Panayotis, Koumanoudi Str. 1, Athens, Greece
Unestahl Lars-Eric, University of Orebro, Department of
Psychology, Orebro, Sweden
Valkova Hana, Faculty of Education, Proskova 9,
CSSR-772 00 Olomouc
Vander Mersch Gilberte, c/o Schoolstraat 13, B-8760 Deerlyk
Vanek Mirek, FTVS UK, Ujezd 450, CSSR-118 07 Praha
Vormbrock Friederun, Universität Oldenburg, Postfach 2503,
D-2900 Oldenburg
Weingarten Paul, Psychologisches Institut der Universität,
Liebiggasse 5, A-1010 Wien
Weiss Ursula, ETS, CH-2532 Magglingen
Wessling Gerburgis, Institut für Sportwissenschaft der
Technischen Hochschule, Hochschulstrasse 1, D-6100 Darmstadt
Whiting H.T.A., Department of Psychology, Vrije Universiteit,
De Boelelaan 1071, Amsterdam, Netherlands
Widmaier Heinz, Institut für Sport und Sportwissenschaft,
Handschuhshimer-Landstrasse 31, D-69 Heidelberg
Wilken Thomas, Lauensteinstrasse 8, D-2000 Hamburg 60
Willimczik Klaus, Universität, Universitätsstrasse,
D-4800 Bielefeld
Wolf Kaspar, ETS, CH-2532 Magglingen
Zervas Yannis, National Academy of Physical Education,
60 Metaxs Street, Glyfada, Greece
Zieschang Klaus, Institut für Sportwissenschaft der Uni-
versität, Opernstrasse 22, D-8580 Bayreuth



Zufriedene Kongressteilnehmer
Participants satisfaits
Happy participants

Beurteilung des Kongresses durch die Teilnehmer

Zwei Wochen nach dem Kongress baten wir die 118 auswärtigen Kongressteilnehmer mit einem dreiseitigen Fragebogen um eine schriftliche Evaluation der Kongressarbeit.

Insgesamt haben wir 92 ausgefüllte Fragebogen zurück erhalten. Der weit überdurchschnittliche Rücklauf hat uns gefreut, und wir danken allen, die uns dieses wichtige feedback geliefert haben. Wir werden Ihre Antworten im Detail an die Organisatoren des nächsten FEPSAC-Kongresses weiterleiten, und wir werden Ihre Anregungen zur Organisation von Anlässen an der ETS beim Vorbereiten ähnlicher Veranstaltungen prüfen.

Zu den "offenen Fragen" (2, 11, 12 und 13) erhielten wir jeweils nahezu 92 verschiedene Antworten, d.h. pro Teilnehmer eine andere.

Frage 2: Mehr als zwei Drittel der Teilnehmer kamen mit einer ähnlichen Erwartung in bezug auf "Kontakte knüpfen", "Bekanntschaften erneuern", "Gedankenaustausch pflegen" nach Magglingen; dieser "Wunsch" wurde zu nahezu 100 % erfüllt.

Alle anderen Erwartungen waren sehr divers, zum Teil widersprachen sie sich gar.

Fragen 11 und 12: Die wenigen Kritiken am Inhalt des Kongresses decken sich: Referate sind nicht sorgfältig genug ausgewählt, mangelnde Wissenschaftlichkeit. Die Kritik an der Organisation betraf die Raumverteilung inkl. Unterkünfte und die fehlenden schriftlichen Uebersetzungen der Kurzreferate resp. Referate.

Oft halten sich Kritik (Frage 11) und Lob (Frage 12) die Waage, zum Beispiel beim Punkt "parallel laufende Veranstaltungen"; es wird für jeden Kongressorganisator immer schwierig sein, möglichst viel anzubieten, ohne einige zu frustrieren, weil sie "nicht überall dabei sein können".

Le point de vue des participants au congrès

Deux semaines après la fin du congrès, nous avons prié les 118 participants venus de l'extérieur de bien vouloir évaluer le travail réalisé au cours de cette rencontre, et ceci au moyen d'un questionnaire de trois pages.

92 questionnaires nous ont été retournés. Cette participation, bien au dessus de la moyenne, nous a beaucoup réjoui et nous remercions tous ceux qui nous ont ainsi fourni un précieux feedback. Nous transmettrons le détail de leurs réponses aux organisateurs du prochain congrès de la FEPSAC et nous étudierons leurs suggestions pour l'organisation de manifestations à l'EFGS lors de la préparation de rencontres similaires.

Pour les questions "ouvertes" (2, 11, 12 et 13), nous avons reçu près de 92 réponses différentes.

Pour les questions "ouvertes" (2, 11, 12 et 13), nous avons reçu près de réponses différentes.

Question 2: Plus de deux-tiers des participants sont arrivés à Macolin avec des attentes semblables concernant la "prise de contacts", "retrouver des personnes connues", "échanger des idées": ces attentes ont pu être satisfaites à près de 100 pour cent.

Les autres attentes étaient fort diverses et parfois même contradictoires.

Questions 11 et 12: Les critiques, peu nombreuses, sur le contenu du congrès se recoupent: soin insuffisant dans le choix des exposés, lacunes sur le plan scientifique.

Les critiques sur l'organisation du congrès concernent la répartition des locaux, y compris celle des logements et l'absence d'une traduction écrite des exposés.

Souvent, critiques (question 11) et compliments (question 12) s'équilibrent; c'est le cas, par exemple, pour les "manifestations parallèles" et il sera toujours difficile pour un organisateur de proposer un maximum d'activités sans frustrer certains participants qui ne pourront "être partout à la fois".

Evaluation of the congress by the participants

We have asked, two weeks after the congress, the 118 foreign participants of the congress to evaluate the work done during the congress.

92 questionnaires have been turned in; this is an exceptional feedback, and we thank all those who have sent back the questionnaires. We will forward your detailed answers to the organizer of the next FEPSAC-congress, and we will examine your propositions when preparing similar events at the Swiss School for Physical Education and Sports.

The "open" questions (2, 11, 12 and 14) have been answered differently by almost all participants.

Question 2: more than two thirds of the participants expected to "develop new contacts", to "renew contacts" and to discuss their experiences with other participants. This expectation has been fulfilled for nearly everybody.

The other standards set to the congress differed very much one from each other; some of them were even contradictory.

Questions 11 and 12: There were only few criticisms: the papers have not been selected carefully enough; the scientific content of some papers and/or short papers was unsufficient.

Concerning the organization some participants found fault with the distribution of the rooms (lodging included), and they missed written translations of the papers and of the short papers.

Some of the criticisms (question 11) and appreciations (question 12) counterbalanced each other, e.g. in respect of simultaneous events. It will always be difficult for every organizer of a congress to present as much as possible without frustrating some participants who could "not assist to every happening".



Der Kongress ist vorbei
Au revoir
Good bye



Magglingen/Macolin, 29.9.1983

Dear colleagues,

E we thank you very much for your active participation in the VIth European Congress for Sports Psychology. With regard to the evaluation of the 1983 congress as well as to the next congress to be held in 1987 in the German Democratic Republic we need your collaboration. Please fill in the enclosed questionnaire concerning the Magglingen congress. Thank you!

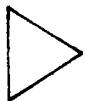
Liebe Kongressteilnehmer,

D besten Dank für Ihre aktive Teilnahme am VI. Europäischen Kongress für Sportpsychologie. Für die Evaluation des 1983er Kongresses und für die Vorbereitung des nächsten Kongresses - er findet 1987 in der Deutschen Demokratischen Republik statt - benötigen wir Ihre Hilfe. Hätten Sie die Freundlichkeit, den beigelegten Fragebogen zum Kongress in Magglingen auszufüllen? Besten Dank!

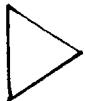
Chers congressistes,

F nous vous remercions de votre participation active au VIe congrès européen de psychologie des sports. En tenant compte de l'évaluation du congrès de Macolin ainsi que de la préparation au prochain congrès - il aura lieu en 1987 dans la République Démocratique Allemande, nous vous prions de bien vouloir nous aider en remplissant le questionnaire ci-joint. Merci beaucoup!

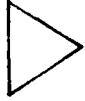
Guido Schilling und Katrin Herren



Would you please return this questionnaire as soon as possible, at the latest before October 20, 1983 to



Senden Sie diesen Fragebogen möglichst rasch, spätestens bis zum 20. Oktober 1983 an



Prière de renvoyer le questionnaire le plus vite possible, le plus tard jusqu'au 20 octobre à

Secretariate FEPSAC congress
Eidgenössische Turn- und
Sportschule

CH-2532 Magglingen

E	① How many psychology congresses did you attend before the Magglingen congress?		15	22	29	24
D	An wievielen Psychologie-Kongressen haben Sie teilgenommen vor dem Magglinger Kongress?					
F	A combien de congrès de psychologie avez-vous participé avant le congrès de Macolin?	0	1-3	4-9	> 10	
②	What was it that you hoped most to get out of this congress?					
	Was vor allem haben Sie von diesem Kongress erwartet?					
	Qu'attendiez-vous le plus de ce congrès?					
	s. introduction					
	s. Einführung					
	v. introduction					
	To what degree did you get it?					
	Wie weit wurden Ihre Erwartungen erfüllt?	2	11	20	38	17
	Dans quelle mesure le congrès a-t-il répondu à votre attente?					
		very little sehr wenig très peu			very much sehr viel beaucoup	
③	Have you been able to renew personal and professional contacts you had developed previously?	3	3	11	37	33
	Konnten Sie frühere persönliche und berufliche Kontakte erneuern?					
	Vous a-t-il été possible de renouveler des contacts personnels et professionnels noués précédemment?					
④	Have you been able to get new personal and professional contacts?	0	4	18	39	28
	Konnten Sie neue persönliche und berufliche Kontakte finden?					
	Avez-vous pu établir de nouveaux contacts personnels et professionnels?					
		few wenige peu			many viele beaucoup	
⑤	Has it been possible to meet participants of other nationalities?	0	1	9	41	38
	War es Ihnen möglich, Teilnehmer anderer Länder kennen zu lernen?					
	Vous a-t-il été possible de faire la connaissance de participants d'autres nationalités?					

⑥ What did you get for your fees (registration and accomodation)?

Was haben Sie für Ihre Gebühren (Einschreibegebühr und Kosten für Unterkunft) erhalten?

Qu'avez-vous reçu pour vos frais (d'inscription et de logement)?

29

52

0

(too) much	o.k.	not enough
(zu) viel		nicht genug
beaucoup (trop)		pas assez

⑦ How do you value the organization of the congress?

Was ist Ihre Meinung zur Organisation des Kongresses?

Que pensez-vous de l'organisation du congrès?

o Announcement/Registration/Congress documentation
Ausschreibung/Anmeldung/Dokumentationsmappe
Publication/Inscription/Documentation

1

0

11

19

55

o Accomodation/Food/Refreshments/Happy hours
Unterkunft/Verpflegung/Pausengetränke/Happy hours
Logement/Repas/Petits repas/Happy hours

1

2

6

23

54

o Auditoriums/workshop rooms
Kongressräume/Arbeitszimmer
Salles du congrès/Salles de travail

1

0

4

21

60

very bad	very good
sehr schlecht	sehr gut
mauvaise	très bons

⑧ Your congress language(s) (please mark)

Ihre Kongresssprache(n)? (Bitte ankreuzen)

Votre (vos) langue(s) de congrès? (Marquez, s.v.p.)

English

53

Deutsch

50

Français

23

Russian

11

How satisfied are you with the translation services?

Wie weit sind Sie mit dem Uebersetzungsdiest zu-
frieden?

Dans quelle mesure êtes-vous satisfait du service
de traduction?

1

2

6

34

39

not at all	very satisfied
sehr unzufrieden	sehr zufrieden
pas satisfais	très satisfait

⑨ How helpful was the congress staff to you?

Wie weit waren Ihnen die Kongressmitarbeiter
behilflich?

Dans quelle mesure les organisateurs du congrès
vous ont-ils aidé?

0

0

8

14

64

very little	very much
sehr wenig	sehr viel
très peu	beaucoup

(10) How satisfied are you with the program?

Wie weit sind Sie mit dem Programm zufrieden?

Dans quelle mesure êtes-vous satisfait du programme?

o Topics of the congress Kongressthemen Sujets du congrès	0	2	18	44	26
o Opening ceremony Eröffnungsfeier Cérémonie d'ouverture	0	0	6	16	60
o Main papers Hauptvorträge Conférences principales	0	13	34	35	9
o Short papers Kurzreferate Exposés	0	14	37	25	9
o Workshops Arbeitskreise Ateliers	3	3	19	40	21
o Information market Informationsstände Stands d'informations	3	15	15	35	16
o Sport facilities Sportmöglichkeiten Activités sportives	0	0	4	16	65
o Excursion to Lyss/Bern Ausflug nach Lyss/Bern Excursion à Lyss/Berne	0	4	11	24	34
o Closing dinner/Farewell party Schlussessen/Abschiedskonzert Dîner de clôture/Concert	0	0	1	22	46
o Monitor: Your daily news Monitor: Ihr täglicher Begleiter Monitor: Votre quotidien	0	0	4	18	65
	not at all sehr unzufrieden pas satisfait			very satisfied sehr zufrieden très satisfait	

(11) What bothered you most?

Was hat Sie am meisten gestört?

Qu'est-ce qui vous a le plus ennuyé?

s. introduction

s. Einführung

v. introduction

(12) What did you like most about the FEPSAC congress?

Was hat Ihnen am FEPSAC-Kongress am besten gefallen?

Qu'est-ce qui vous a plu le mieux au congrès FEPSAC?

s. introduction

s. Einführung

v. introduction

(13) Any additional suggestions you want to make?

Haben Sie weitere Anregungen?

Avez-vous d'autres suggestions à faire?

s. introduction

s. Einführung

v. introduction

Weitere Dokumente zum Kongress
 Documents au sujet du congrès
 Documents concerning the congress

1. Bibliographie

(Frühere europäische Kongresse, congrès européens,
 European congresses)

Congrès international de psychologie et physiologie
 sportives. Lausanne: E. Toso 1931. 241 p.

(Aktuelle Probleme der Sportpsychologie.) Sofia:
 Medicina: Fizikultura 1968. 414 p.

Sportpsychologie: III. Europäischer Kongress für
 Sportpsychologie 1972 in Köln. Schorndorf: Hofmann-
 Verlag 1973. 367 p.

British Proceedings of Sports Psychology: FEPSAC-Congress
 1975. Edinburgh: BSSP 1975. 316 p.

V European Congress of Sports Psychology 1979 Volume I:
 Varna 1979. 392 p.

V European Congress of Sports Psychology 1979 Volume II:
 Varna 1979. 510 p.

2. Publikationen im Vorfeld des VI. Kongresses
Rapports publiés avant le 6e congrès
Reports published before the VIth congress

Sportpsychologie in europäischen Ländern - Stand und
 Tendenzen 1983 (Paul Kunath, Ed.). Leipzig: DHfK 1983.
 87 p.

Anxiety in Sport (Erwin Apitzsch, Ed.). Magglingen:
 ETS 1983. 158 p.

3. Videobänder zum Kongress

Bandes vidéo enregistrées pour et pendant le congrès
Videotapes produced before and during the congress

Markus Tschirren: Stress und Angst im Sport. 17 Min.,
 deutsch ETS-Nr. V. Ol.84

Karl Erb: Emotionen im Leistungssport - Emotivité
 dans le sport de performance. 51 Min., deutsch und
 französisch - français et allemand ETS-Nr. V. Ol.88

Guido Schilling: FEPSAC-Kongress 1983: Bilanz und Ausblick -
 Congrès FEPSAC: Bilan et perspectives - FEPSAC-Congress:
 Results and perspectives, deutsch, französisch, englisch -
 français, anglais, allemand - English, German, French
 ETS-Nr. V. Ol.89

Inhaltsübersicht Band 2
Aperçu des sujets traités au volume 2
Summary of the content of volume 2

Sportpsychologie im Schnittpunkt
La psychologie sportive de Pierre de Coubertin
Developments in sportpsychology

Trainer, Sportler und Psychologe
L'implication du psychologue auprès de la pratique
Applied sports psychology

Persönlichkeit und Sport
Les particularités psychiques des sportifs
Personality traits of athletes

Freie Vorträge und Arbeitskreise
Exposés libres et séminaires
Free papers and workshops